



Engagement & Voting Report 2020

ERSTE
Asset Management

www.erste-am.com

Erste Asset Management

Die Erste Asset Management koordiniert und ist verantwortlich für alle Asset Management Aktivitäten der Erste Group. Die Erste AM verwaltet ein Vermögen von 68,2 Mrd. Euro (per 31.12.2020) in Österreich, Kroatien, Tschechische Republik, Deutschland, Ungarn, Rumänien und der Slowakei. Davon werden über 13,5 Mrd. Euro nach strikten Nachhaltigkeitskriterien

verwaltet. Seit 2012 hat sich die Erste Asset Management dazu entschlossen, eine aktive Rolle für ihre Investoren bei Unternehmen einzugehen. Hierzu zählt, neben der Wahrnehmung unserer Stimmrechte, dem Besuch von Hauptversammlungen, auch der direkte Dialog mit dem Management von Unternehmen - das sogenannte Engagement.



Der integrierte Nachhaltigkeitsansatz der Erste AM | Quelle: Erste Asset Management, 2021

INTEGRIERTES ESG-MANAGEMENT DER ERSTE AM

Die Erste Asset Management hat ein integriertes ESG-Managementsystem entwickelt, das allen nachhaltigen Einzeltitelfonds der Erste AM zu Grunde liegt.

Neben den ethischen Ausschlusskriterien und dem Erste AM ESG Rating (Best-in-

Class Ansatz) spielt Engagement zusammen mit der Abstimmung bei Hauptversammlungen die dritte übergeordnete Säule unseres Nachhaltigkeitsprozesses.

Das Ziel unserer Nachhaltigkeitsengagement-Aktivitäten ist es, Unternehmen zu einer nachhaltigeren Ausrichtung ihrer Firmenpolitik zu bewegen.

Vorwort



Nur Reden ist Gold, Schweigen bringt nix – active ownership in der Erste AM

Stellen Sie sich vor, Sie sind CEO eines börsennotierten Unternehmens und haben soeben mitbekommen, dass der Aktienkurs eingebrochen ist. Sie werden sich überlegen, was passiert ist, werden nachsehen, ob der Gesamtmarkt ebenfalls Kursverluste verzeichnet, womöglich nur Ihre Branche oder sogar nur Ihr Unternehmen. Sie werden jedenfalls nach Gründen suchen, warum Investoren Ihnen das Kapital und damit womöglich das Vertrauen entzogen haben. Die Gründe können vielseitig sein und müssen nicht zwangsweise mit einer schlechten Performance des Managements zu tun haben. Das sahen wir erst kürzlich bei Archegos Capital. (Kurzfassung: Ein Hedgefonds hatte sich verspekuliert weshalb Notverkäufe in mehreren Unternehmen getätigt werden mussten. Langfassung: [hier](#)).

Lass uns über deinen Ausschluss reden

Um einen positiven Impact über unsere Veranlagungen zu erzielen, reicht es nicht aus, jene Unternehmen auszuschließen,

die nicht unsere Nachhaltigkeitsstandards erfüllen. (Es könnte theoretisch sogar kontraproduktiv sein, wenn nicht-nachhaltige Investoren dann dem Management die weitere Richtung vorgeben. Realistisch ist dies allerdings nicht, da nachhaltige Investoren zunehmend die Mehrheit der Investoren stellen werden.) Entscheidend für Veränderung ist eine Begleitung des Unternehmensausschlusses mit einem Managementdialog, wo die Gründe dargelegt und gemeinsam Lösungsschritte definiert werden.

Gezieltes Engagement mit Erfolgchance statt Massenmails ins Nirvana

Wichtig ist uns bei sämtlichen Engagementaktivitäten, dass diese ein realistisches Erfolgspotential haben. Wie lässt sich dies vorab feststellen? In Österreich haben wir aufgrund unserer Marktführerschaft einen guten Zugang zu börsennotierten Unternehmen und nehmen deshalb Dialoge auch ohne Engagementpartner wahr. International bedienen wir uns Engagementplattformen, um gleichgesinnte Investoren zu finden, denen die Verletzung von Arbeits-, Menschenrechte oder Einhaltung von Umweltzielen ebenfalls nicht egal ist. Zusätzlich haben wir eine Kooperation mit einem Engagementprovider, der in unserem Auftrag Unternehmen kontaktiert, bei denen Verstöße gegen die

Prinzipien des UN Global Compact festgelegt wurden.

Auf Staatenebene sehen wir momentan keine Möglichkeit Druck auf gewählte oder selbst berufene Staatschefs auszuüben. Sobald sich hier Investoreninitiativen in Zukunft bilden, werden wir unsere Teilnahme ebenfalls in Erwägung ziehen. Derzeit hat der Investorendruck allerdings eine höhere Erfolgswahrscheinlichkeit, wenn er indirekt auf die in diesen Ländern tätigen Unternehmen erfolgt.

Tue Nachhaltiges und rede darüber

Unter Einhaltung dieser zuvor genannten Prinzipien konnten wir im Vorjahr einige Engagements sehr erfolgreich abschließen. Exemplarisch genannt sei an dieser Stelle unser Engagement mit der OMV, wo in konstruktiven Gesprächen mit dem Management die Verlinkung der Vergütung mit Nachhaltigkeitszielen definiert wurde, ein Lobbying-Report offengelegt und Emissionsreduktionsziele festgelegt wurden. Unser seit mehreren Jahren über unseren Engagementpartner laufende Kooperation zur Verbesserung der Arbeitsrechte im Bereich der Zulieferkette der Nahrungsmittelindustrie wurde abgeschlossen. Ein neues Engagementthema wurde gemeinsam mit internationalen Investoren aufgrund von Anschuldigungen

hinsichtlich Zwangsarbeit durch Uiguren gestartet.

Stimmrechte sind dafür da, um nach nachhaltigen Kriterien ausgeübt zu werden

Im Bereich der Stimmrechtsausübung konnte unser Votingvolumen erneut gesteigert werden – wir stimmten für ein Volumen in Höhe von über 3,9 Mrd. Euro ab. Zum Vergleich – dies ist 1,2 x der durchschnittlichen Marktkapitalisierung eines ATX-Unternehmens. Notwendig für dieses hohe Votingvolumen, und damit verbunden die hohe Impactwirkung der Erste AM, war eine Entscheidung im Jahr 2015. Damals wurde festgelegt, dass für sämtliche Aktienpublikumsfonds der Erste AM, unabhängig von der nachhaltigen Ausrichtung, die Stimmrechte in Anwendung der nachhaltigen EAM Voting Policy ausgeübt werden. Wir übten unsere Stimmrechte im Jahr 2020 bei 453 Unternehmen auf 498 Hauptversammlungen in über 34 Ländern aus.

Ein paar Votingschmankerl zum Abschluss

Bei der Hauptversammlung von Johnson & Johnson konnte (auch) durch unsere Stimmrechtsausübung das Management dazu verpflichtet werden, einen Bericht über die Governance-Praktiken und den seit 2012 implementierten Maßnahmen in Bezug auf den Vertrieb von Opiaten in

den USA zu veröffentlichen. Dieser Bericht steigert einerseits die Transparenz, andererseits konnte damit seitens des Managements belegt werden, wie ein heikles Geschäftsfeld sukzessive abgebaut wurde.

Enphase Energy wurde durch einen von der Erste AM unterstützen Aktionärantrag dazu verpflichtet, einen Nachhaltigkeitsreport zur ESG-Performance des Unternehmens zu publizieren. Ein wichtiger Schritt um die ESG-Performance des Unternehmens zu internalisieren und damit zu einem wichtigen Teil sämtlicher Management-Entscheidungen zu machen.

In Österreich lag der Fokus auf der Vergütungspolitik der abgestimmten Unternehmen, generell konnte festgestellt werden, dass Aktionärsanträge aus dem Nachhaltigkeitsbereich vermehrt Mehrheiten erzielen konnten. Das war vor wenigen Jahren noch undenkbar.

Hoffentlich konnten wir Ihr Interesse wecken, den sehr umfassenden Voting- und Engagementreport für das Jahr 2020 zu lesen. Sollten Sie unser Abstimmverhalten zu einer bestimmten Hauptversammlung wissen wollen, laden wir Sie ein, unser Votingportal auf unserer Homepage zu nutzen.



Mag. Walter Hatak
Head of Responsible Investments
Erste Asset Management

Inhalt

1. Engagement-Ansatz	S. 8
2. Engagement und Unternehmensdialoge 2020	S. 10
2.1 Thematisches-Engagement	S. 10
2.2 Österreich-Engagement	S. 19
2.3 Kollaboratives Engagement	S. 25
2.3.4. Engagementaktivitäten mit unserem Partner Sustainalytics	S. 31
2.4 ESG Dialoge	S. 32
3. Voting in der Erste AM	S. 33
4. Stimmrechtsausübung 2020	S. 35
4.1 Umsetzung Stimmrechtsausübung - Regionale/Saisonale Verteilung	S. 36
4.2 Ergebnisse der Stimmrechtsausübung	S. 37
4.3 Aktionärsanträge aus dem Bereich Umwelt, Soziales & Governance	S. 38
5. Anhang	S. 47
Auflistung der Engagements und Unternehmensdialoge in Jahr 2020	
Disclaimer	S. 52

1. Engagement-Ansatz

Der Engagement-Ansatz der Erste Asset Management zielt darauf ab, im direkten Dialog mit Unternehmen und im Namen unserer Kunden größtmögliche Veränderungen in Richtung einer nachhaltigen Management-Gebahrung zu erreichen. Dies ist einerseits ethisch motiviert.

Andererseits ist es als nachhaltiger Investor unsere Aufgabe, ESG-Risiken unserer bestehenden Investitionen zu minimieren und neue Chancen für unsere Kunden zu generieren.

Zu diesem Zweck haben wir unsere Engagement-Strategie in vier Ansätze gegliedert:

Österreich Engagement

Förderung der Integration von ESG-Kriterien in die Management-Entscheidungen österreichischer Unternehmen durch Investorentreffen sowie persönliche Gespräche mit dem Management beziehungsweise der Geschäftsführung.

Thematisches Engagement

ESG-Recherche zu Themen von besonderer gesellschaftlicher Relevanz. Die Ergebnisse werden dem Fondsmanagement zur Verfügung gestellt und können ein Divestment zur Folge haben. Zusätzlich ist die Erhöhung des Investorendrucks durch eine Aufbereitung im ESG-Letter oder im Rahmen einer Presseaussendung möglich.

Kollaboratives Engagement

Bündelung der ESG-Interessen mit anderen Investoren, um vor allem bei internationalen Konzernen besseres Gehör zu finden. Dabei wird auf internationale Nachhaltigkeitsnetzwerke wie Climate Action 100+, PRI, CRIC und den Engagement-Service von Sustainalytics zurückgegriffen.

Integration von Nachhaltigkeitsfaktoren in traditionelle Unternehmenskontakte

Neben diesen fokussierten Engagement-Ansätzen setzen wir auch darauf ESG-Themen als Standardbaustein der laufenden Dialoge der FondsmanagerInnen und AnalystInnen mit Unternehmensverantwortlichen zu integrieren. Dies erlaubt unseren Nachhaltigkeitsanspruch auf höchster Ebene zu platzieren und direkt auf oberster Entscheidungsebene für nachhaltige Veränderungen einzutreten. Eine Auflistung dieser regelmäßigen Kontakte der FondsmanagerInnen und AnalystInnen finden Sie ab Seite 47.

ESG Dialoge

Förderung der Integration von ESG-Risiken in Managemententscheidungen internationaler Unternehmen im Rahmen von Dialogen auf höchster Managementebene.

2. ENGAGEMENT UND UNTERNEHMENSIALOGE 2020

Die folgenden Seiten bieten Ihnen eine Übersicht unserer wichtigsten Engagement-Fälle und Unternehmensdialoge im Jahr 2020.

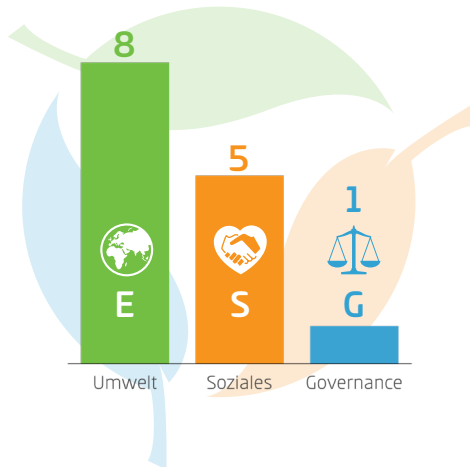
2.1 Thematisches Engagement

Jene Themen, die von den ESG-AnalystInnen der Erste AM sowohl aus gesellschaftlichen als auch ökologischen Gesichtspunkten als besonders relevant identifiziert wurden, umfassten auch im Jahr 2020 eine sehr große Bandbreite. Im Zuge unserer Partnerschaft mit PRI wurde auf das besondere Risiko etwaiger Menschenrechtsverletzungen in der Lieferkette von global agierenden Unternehmen verwiesen und ein entsprechendes Engagement mit Unternehmen gestartet. 2020 wurde erneut der Wasser-Fußabdruck unserer Fonds berechnet, und durch Hinzunahme eines neuen Datenproviders, eine weitere Verbesserung der Datenlage erreicht. Durch eine Automatisierung des Prozesses können Wasserrisiken nun noch aktiver in den einzelnen Fonds berücksichtigt werden.

Im Zuge unseres quartalsweisen erscheinenden Newsletters widmen wir uns auch dieses Jahr aktuellen und bedeutenden Themen. So standen im ersten Quartal das Thema Gold im Fokus; im zweiten Quartal beleuchteten wir das Thema Strom &

Energie, im dritten Quartal widmeten wir uns dem Thema des EU Green Deals. Im vierten Quartal beleuchteten wir das Thema Nachhaltige Investments aus unterschiedlichen Perspektiven.

Der klare Fokus lag dabei auf Umweltthemen, da mit dem Green Deal sowie Strom & Energie zwei besonders umweltrelevanten Bereiche behandelt wurden.



2.1.1 Menschenrechtsrisiken in der Chinesischen autonomen Region Xinjiang

PRI ist eine von der UNO und der OECD im Jahr 2011 gegründete Kollaborationsplattform mit dem Ziel Investoren aus aller Welt zusammen zu bringen, um gemeinsam an Projekten arbeiten zu können. 2020 hat sich Erste Asset Management dem Engagement „Human Rights Risks in Xinjiang Uyghur Autonomous Region“ angeschlossen, um den angeblichen Menschenrechtsverletzungen Chinas an der muslimischen Minderheit der Uiguren nachgehen zu können. Ziel dieses Engagements ist es, an Unternehmen heranzutreten, die im Verdacht stehen uigurische Zwangsarbeiter in ihrer Lieferkette einzusetzen.

Uiguren sind eine muslimische Minderheit, die Großteils in der autonomen Region Xinjiang im Nordwesten Chinas lebt. Xinjiang war in den 1940er Jahren kurzfristig unabhängig und befindet sich seit 1949 unter der Kontrolle Chinas. Wiederholt ist in den Nachrichten zu lesen, dass die Volksrepublik China angeblich Völkermord an den Uiguren betreibt (Kurier, 26.02.21). So sei zum Beispiel das Tragen von Bärten und Gesichtsschleiern verboten worden. Des Weiteren gibt es die Vermutung, dass in gewissen Teilen Xinjiangs die uigurische Sprache verbannt, Moscheen geschlossen

und Halal-Produkte verboten wurden (The Guardian, 2020). Laut einer Studie von BBC hat dies dazu geführt, dass das Bevölkerungswachstum der Uiguren zwischen 2015 und 2018 um 84% zurückgegangen ist.

Es wird vermutet, dass Uiguren bereits aufgrund kleinster Delikte inhaftiert und in sogenannte Arbeitslager geschickt werden. Laut The Guardian werden momentan ca. 1 Millionen Uiguren unter sehr schlechten Bedingungen in Arbeitslager gefangen gehalten. Es besteht der Verdacht der Folter, der politischen Indoktrination und Uiguren sollen dazu gezwungen werden die eigene Religion zu denunzieren. Außerdem wird vermutet, dass Uiguren in weiterer Folge als Zwangsarbeiter in Fabriken eingesetzt werden, welche für große globale Unternehmen produzieren. Billige Arbeitskräfte sind mittlerweile ein wichtiger Motor für die Wirtschaft Xinjiangs. So hat das Entsenden von Uiguren in andere Teile Chinas von 2017 bis 2020 besonders stark zugenommen (ASPI, 2020).

Die Volksrepublik China dementiert sämtliche Vorwürfe und lehnt es ab, das Vorgehen der Regierung als Genozid zu bezeichnen. Arbeitslager dienen der Umerziehung von Extremisten und der Bekämpfung des Terrorismus, so die Volksrepublik China.

In der Vergangenheit gab es vereinzelt Terroranschläge in China, zu denen sich Uiguren bekannt haben. Das Misstrauen gegenüber der muslimischen Minderheit der Uiguren nahm nach dem 11. September nochmals stark zu, wodurch die ohnehin schon stark angespannte Lage in Xinjiang schließlich 2009 in mehreren Gewaltausbrüchen ausuferte. 2014 tötete schließlich eine Gruppe uigurischer Terroristen 31 Menschen. Diese und andere Gründe benutzt China, um jenes harte Durchgreifen zu rechtfertigen, das Uiguren bei bereits kleinsten Vergehen in Arbeitslager verbannt, sie dort ausgebeutet und in weiterer Folge an Fabriken als billige Arbeitskraft „verkauft“ werden (ASPI, 2020).

Ein weiterer Grund für das rigorose Durchgreifen der Volksrepublik China ist das Projekt „One Belt, One Road“. Basierend auf der Idee der Seidenstraße, soll damit die Ausweitung des Handels mit Europa, Asien und Afrika gelingen. Hierbei nimmt Xinjiang im Nordwesten Chinas eine wichtige Rolle ein, weshalb mit allen Mitteln versucht wird, sämtliche Widerstände Vorort still zu legen.

Um die Lage in China beobachten zu können und sicher zu stellen, dass die Sorgfaltspflichten im Bereich der Menschenrechte gewährleistet werden, hat sich Erste Asset Management im Zuge der Kollabora-

tion an sogenannte „Engagement Letter“ beteiligt, die an Unternehmen versendet wurden, welche im Verdacht stehen uigurische Zwangsarbeiter in ihrer Lieferkette beschäftigt zu haben. Im Engagement Letter werden die betroffenen Unternehmen mit den Behauptungen und Vermutungen konfrontiert, es wird nachgefragt ob die Anschuldigungen dem Unternehmen bewusst sind und ob etwas dagegen unternommen wird.

Das Engagement ist sehr langfristig aufgestellt, und wird auch 2021 weitergeführt, mit dem Ziel pro Quartal mindestens ein Meeting abzuhalten. Mittlerweile nehmen ca. 20 Investoren aus dem Bereich Asset Management an dem Engagement teil. Dieser Zusammenschluss ermöglicht es einen großen Einfluss und vor allem Druck auf die Unternehmen ausüben zu können und leistet einen positiven Beitrag zur Gewährleistung der Menschenrechte.

Für das Nachhaltigkeitsmagazin der Erste Asset Management, den **ESGenius-Letter**, beleuchten wir 4x im Jahr Branchen und Wirtschaftszweige auf ihre Nachhaltigkeit.



In unseren Dossiers nimmt unser ESG-Analyseteam Themen wie Kinderarbeit, verbotene Waffen, aber auch kritische Gesellschaftsthemen wie Fleischkonsum unter die Lupe.

2.1.2 ESGenius Letter

ESG Letter Q1: Gold

Gold kann sehr schnell seine Strahlkraft verlieren, wenn Themen wie Arbeitssicherheit, ökologischer Fußabdruck, Einsatz von Chemikalien sowie die Zerstörung natürlicher Lebensräume zur Sprache kommen.

Hier macht es allerdings Sinn, die Branche nicht gesamthaft abzustempeln, sondern einen genauen Blick auf jedes einzelne Unternehmen zu werfen. Besonders im Bereich Arbeitssicherheit offenbaren sich leider große Unterschiede zwischen dem Branchenbesten und dem Branchenschlechtesten.



Als eines der Best Practice Beispiele wurde Tiffany ausgewählt und in einem eigenen Beitrag vorgestellt. Zu den wohl größten Errungenschaften von Tiffany über die letzten Jahre im Bereich Nachhaltigkeit, zählt die Rückverfolgbarkeit von allen Diamanten. Dieser Meilenstein wurde bereits im Jahre 2018 erreicht und von unabhängigen Wirtschaftsprüfern bestätigt. Die Überprüfung der Wertschöpfungskette könnte in Zukunft über eine Blockchain erfolgen und dadurch noch transparenter werden. Unternehmen wie Vechain fokussieren sich auf diese Applikation und bieten verschiedene Lösungen bereits an. Durch das hohe Engagement von Tiffany sollten auch andere Unternehmen in dieser Branche ihre Anstrengungen im Bereich Nachhaltigkeit erhöhen.

ESG Letter Q2: Strom & Energie

Im Vorfeld der „Earth Hour 2020“ am 28 März 2020 schien es opportun, sich mit dem Thema Energiegewinnung und der Integration von erneuerbaren Energien in die Netze zu beschäftigen. Im Zuge dessen wurden wieder einige Unternehmen dazu befragt, wo sie die Chancen und Risiken dazu sehen.



Im Detail waren wir an Antworten zu folgenden Fragen interessiert:

- Die Integration von erneuerbaren Energieträgern und wo technische Hürden bestehen?
- Welche regulatorischen Anforderungen dabei helfen/die Integration behindern?
- Wie verändern erneuerbare Energieträger die Kosten zur Instandhaltung und Investments?

Antworten auf unsere Fragen fokussierten sich oft auf Technologien zur Verbesserung von Spitzenauslastungen: Smart Grid Technologies, die automatisch die Auslastungen kommunizieren und so Kapazitäten freischaffen, die besser in der Weiterentwicklung gebraucht werden.

Die meisten befragten Unternehmen gehen auch davon aus, dass die Integration von erneuerbaren Energieträgern zu keinen höheren Instandhaltungskosten und auch keiner höheren Rate an Disruptionen führt.

ESG Letter Q3: EU Green Deal

Das Thema unseres dritten ESGenius Letters war der European Green Deal. Das Kernthema des Maßnahmenpakets ist die sogenannte EU-Taxonomie für nachhaltige Investitionen, die es sich zum Ziel gesetzt hat, den Märkten eine einheitliche Definition von Nachhaltigkeit in der Investmentwelt zu geben. Dadurch verspricht sich die EU zweierlei: das aufkommende Thema des „Green Washing“ zu unterbinden und weiters das Bewusstsein für ein einheitliches Verständnis des Nachhaltigkeitsbegriffs in der Finanzwelt fördern. Dafür haben wir uns wieder mit unseren Researchpartnern zusammengesetzt, um zu klären, wie die Vorschläge der TEG (Technical Expert Group) im Rahmen der Taxonomie nun für Unternehmen und deren ESG-Profil umgesetzt werden müssen.



Ein weiterer Punkt war, ob thematische Dialoge mit Unternehmen zum Thema European Green Deal geplant sind. Wir haben darauf unsere Researchpartner angesprochen und zum Zeitpunkt des Entstehens waren keine derartigen Initiativen geplant. Dennoch sind wichtige Themenkomplexe wie Offenlegung, Transparenz sowie Maßnahmen zum Klimaschutz Thema und werden von der EAM auch im Rahmen von internationalen Investorenkooperationen wie der Climate Action 100+, aktiv vorangetrieben.

ESG Letter Q4: Nachhaltige Investments

Nachhaltige Investments werden oft generisch als Überbegriff für verantwortungsbewusste oder ethische Investments, Impact-Investments oder generell Anlageentscheidungen, bei denen die Hinzunahme von ESG-Faktoren (Environmental, Social, Governance) zugrunde liegt, verwendet. Unterschiedliche Begriffe werden dabei parallel verwendet und es fehlt eine abgrenzende Definition.

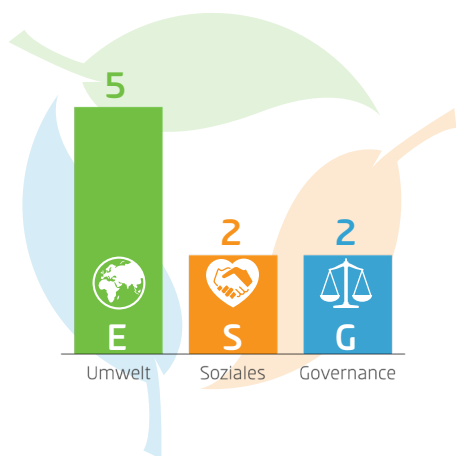
Im Rahmen dieser Ausgabe unseres ESGenius Letters wollten wir unter anderem näher ausführen wie ESG-Datenprovider Nachhaltigkeit bewerten und welchen variierenden Fokus sie dabei verwenden.





2.2 Österreich-Engagement

Wie bereits in den Vorjahren, legten wir unseren Engagement-Schwerpunkt auf Dialoge mit österreichischen Unternehmen, da wir hier als Marktführer den größten Hebel haben. Diesbezüglich stand 2020 wieder das Engagement mit der OMV AG im Vordergrund. Im Rahmen der Investoreninitiative Climate Action 100+, übernimmt die Erste AM hier eine Lead-Funktion im Engagement.



Der Schwerpunkt in unseren Gesprächen mit dem Unternehmen liegt auf Umweltzielen, die aus den Pariser Klimazielen abgeleitet wurden. Neben der OMV gab es auch intensive Gespräche mit Do&Co, UBM und Wienerberger. Eine komplette Auflistung der Österreich-Engagements im Jahr 2020 finden Sie ab Seite 47.

2.2.1 OMV

Im Rahmen unseres Engagements mit der OMV konnten wir auf den bereits seit 2014 erfolgreich bestehenden Dialog mit der OMV aufbauen.

Durch den bereits jahrelangen Dialog konnten in der Vergangenheit bereits etliche Themen mit OMV besprochen werden. Unter anderem bezüglich Sicherheit im Downstream-Geschäft, oder dem strategischen Verzicht auf Fracking. Seit 2018 liegt der Fokus klar auf der Strategie des Unternehmens im Angesicht des Klimawandels und der Pariser Klimaziele.

Diese Gespräche finden unter Beihilfe anderer Investoren im Rahmen der Climate Action 100+ Initiative statt. Im Jahr 2020 ging es darum an die Fortschritte des Vorjahres anzuknüpfen und mit dem Unternehmen verbindliche Zielsetzungen ihrer Klima- sowie Emissionsreduktionszielen zu erarbeiten. Im Detail wurden folgende Dinge besprochen, in denen es zum Teil sehr positive Fortschritte gab.

- **Verschärfung der Klimaziele:** neben den bereits bestehenden Zielen zur Reduktion der Emissionsintensität bis 2025, wurde im Rahmen des Engagements über die Möglichkeit von längerfristigen Zielen (bis 2050) diskutiert, die einen wichtigen Schritt in Richtung CO₂-Neutralität bedeuten würden. Das Unternehmen hat auch in einer Presse-Aussendung ihre langfristige Klimastrategie skizziert,



die bis 2050 ein Net-Zero Commitment vorsehen. Diese Ziele erfassen Scope 1 (umfasst alle direkten Treibhausgas-Emissionen, die aus der eigenen Geschäftstätigkeit eines Unternehmens im engeren Sinne resultieren) und Scope 2 (umfasst die indirekten THG-Emissionen, die aus der Erzeugung der von einem Unternehmen beschafften Energie resultieren) Emissionen des operativen Geschäfts. Der nächste Fokus wäre der Miteinbezug von Scope-3-Emissionen, die alle sonstigen THG-Emissionen, die aus vor- und nachgelagerten Unternehmens-

tätigkeiten resultieren, miteinbeziehen. Entsprechende Verpflichtungen wurden von z.B. von Royal Dutch Shell bereits gemacht.

- **Vergütungssysteme & Klimaziele:** Im Zuge des Engagements wurde mit der OMV über verschiedene Möglichkeiten diskutiert, Vergütungssysteme an kurzfristigen und/oder langfristigen Klimazielen zu orientieren. Auch hier konnte 2020 ein Erfolg erzielt werden. Die OMV hat an der Hauptversammlung 2020 eine neue Vergütungspolitik beschlossen, die

explizit um den Aspekt der Nachhaltigkeit erweitert worden war. So bemisst sich die Vergütung nun unter anderem auch an der Einhaltung von Emissionsreduktionszielen.

• **Lobbying für die Erreichung des Pariser Klimaziels:**

Ein weiteres wichtiges Thema war die Vereinbarkeit der Zugehörigkeit zu verschiedenen Interessensvertretungen mit dem Erreichen der Pariser Klimaziele. Durch Mitgliedschaft oder Unterstützung verschiedener Industrieorganisationen oder Interessensvertretern kann direkt oder indirekt Lobbying für die Erreichung der Klimaziele unterstützt oder behindert werden. Die OMV wies ihre Mitgliedschaften bei diversen Organisationen bereits transparent aus. Einige Industrie-Peers gingen allerdings weiter und publizieren einen Report, der die Vereinbarkeit von Mitgliedschaften bei Interessensvertretungen kritisch beleuchtet. Diese Transparenz ist wichtig, da sie die Bereitschaft von Unternehmen zeigt, ihren Klimazielen, auch Taten folgen zu lassen und bei Unvereinbarkeit mancher Mitgliedschaften mit den Klimazielen, diese Mitgliedschaften auch zu beenden. Ein erster Erfolg konnte auch bei diesem Thema erzielt werden, da die OMV erstmalig einen solchen Report publiziert hat und diesen nun auch jährlich evaluiert. Da Dialoge/Engagements mit den entspre-

chenden Organisationen auch von großer Bedeutung sind, konzentrieren sich unsere Gespräche nun auf den Aspekt der Transparenz. In dieser Hinsicht kann der Report darin erweitert werden, welche Initiativen die OMV in den einzelnen Organisationen setzt, um für die Vereinbarkeit der Position mit den Pariser Klimazielen, zu verbessern.

- **Net-Zero Carbon Benchmark:** Zusammen mit den anderen Fokus-Unternehmen, bei denen Investoren im Rahmen von Climate Action 100+ einen Engagement-Prozess leiten, fand im März 2021 das Erst-Assessment der Benchmark-Indikatoren statt. Diese Einschätzung der Unternehmen soll es Investoren ermöglichen Vorreiter-Unternehmen in den Industrien zu identifizieren und bei potenziellen Nachzüglern zu verstärktem Dialog und möglichen Maßnahmen wie Aktionärsanträgen, etc. führen. In den weiteren Gesprächen wird sich die Erste AM an jenen Indikatoren orientieren, bei denen die OMV noch Aufholbedarf hat. Wie bei der Mehrzahl der Unternehmen aus dem Öl & Gas Sektor ist das die weitere Dekarbonisierungsstrategie inklusive der Scope-3-Emissionen sowie die Angleichung der Investitionsausgaben an die Strategie zur Erreichung der Pariser Klimaziele.

2.2.2 DO & CO AG



Aufgrund des starken Einflusses der Covid-19-Krise auf das Fluggeschäft war DO & CO mit einer schwierigen Situation konfrontiert. Über dreitausend MitarbeiterInnen wurden entlassen, was 29% der Gesamtbelegschaft vor der Krise entspricht.

Während unseres Dialogs erläuterte DO & CO die Maßnahmen zur Minderung der Auswirkungen auf die MitarbeiterInnen, einschließlich der Verkürzung der Arbeitszeit der MitarbeiterInnen, um sie im Unternehmen zu halten, und der Vergabe alternativer Positionen an Schlüsselpersonen wie Köche, um talentierte MitarbeiterInnen zu halten. Wir haben die finanziellen Schwierigkeiten erkannt, mit denen DO & CO aufgrund der Pandemie konfrontiert ist, die außerhalb der Kontrolle des Unternehmens liegt, und mit dem Unternehmen festgestellt, dass die bevorstehende Priorität das Überleben des Geschäfts ist. Nur mit Rentabilität kann ein Unternehmen langfristigen Erfolg und Wohlbefinden für interne und externe Stakeholder erwarten.

2.2.3 UBM Development AG

Während unseres Dialogs zeigte UBM ein starkes Bewusstsein und Engagement für Nachhaltigkeit, das auch im Einklang mit dem wirtschaftlichen Interesse des Unternehmens steht, sowie Flexibilität und schnelles Handeln als Reaktion auf Covid-19.

Mit weniger als 500 MitarbeiterInnen ist UBM nicht verpflichtet, einen Nachhaltigkeitsbericht gemäß der EU-Richtlinie zur nichtfinanziellen Berichterstattung (NFRD) zu veröffentlichen. Trotzdem veröffentlicht das Unternehmen freiwillig Nachhaltigkeitsberichte im Einklang mit seiner Strategie, Nachhaltigkeit als Wachstumstreiber zu positionieren. Green Building ist ein zentraler Bestandteil der Geschäftsstrategie. In diesem Fall erhöht UBM bewusst den Prozentsatz der von LEED, Building

Research Establishment, BREEAM (Building Research Establishment) zertifizierten Gebäude, die beide anerkannte Standards für umweltfreundliches Bauen sind. Darüber hinaus werden umweltfreundliche Materialien wie Holz verwendet, die sich auf ökologisches Bauen und Energieeffizienz konzentrieren und dank ihres geringen Gewichts natürliche Kühleffekte bieten und weniger Transportkosten verursachen. Da die Hotellerie von der Covid-19-Krise schwer getroffen wurde, gelang es dem Entwickler schnell, ein Hotelprojekt in ein Büro umzuwandeln, was die Flexibilität und die starke Ausführungsfähigkeit des Managements demonstrierten. Der Schwerpunkt unseres zukünftigen Engagements wird auf der Überwachung des Fortschritts und der Erreichung der vom Unternehmen festgelegten nichtfinanziellen Ziele liegen.

2.2.4 Wienerberger AG



Die Kohlenstoffemission ist ein wesentliches Thema des Unternehmens. In unserem Dialog bekräftigte Wienerberger sein Engagement, den CO₂-Ausstoß von Jahr zu Jahr um 15% zu senken, indem der Produktionsprozess verbessert und innovative Maßnahmen ergriffen werden. Erdgas ist die Hauptenergiequelle, die relativ sauber und effizient ist. Da das Unternehmen den bis 2030 gültigen CO₂-Leakagestatus gesichert hat, hat Wienerberger außerdem Zeit, die CO₂-Emissionen zu reduzieren, um nach Ablauf des CO₂-Leakagestatus klimaneutral zu werden.

Ein weiterer Schwerpunkt des Dialogs war die Arbeitssicherheit. Wienerberger arbeitet in mehreren Ländern und Kulturen und strebt eine Verletzungsrate von null an, indem umfangreiche Schulungen angeboten werden, um das Bewusstsein der ArbeitnehmerInnen zu stärken und das Sicherheitsprotokoll in verschiedenen Kulturen umzusetzen. Diesbezüglich hat sich eine Verbesserung ergeben, und der Fortschritt und das Ergebnis werden genau überwacht.

2.3 Kollaboratives Engagement

Globale Risiken verlangen globale Antworten. Diese übersteigen mitunter die Möglichkeiten zur Einflussnahme eines einzelnen Asset Managers. Aus diesem Grund schließt sich die Erste Asset Management regelmäßig mit anderen Investoren zusammen, um gemeinsam im Dialog mit Unternehmen für nachhaltige Veränderungen einzutreten.

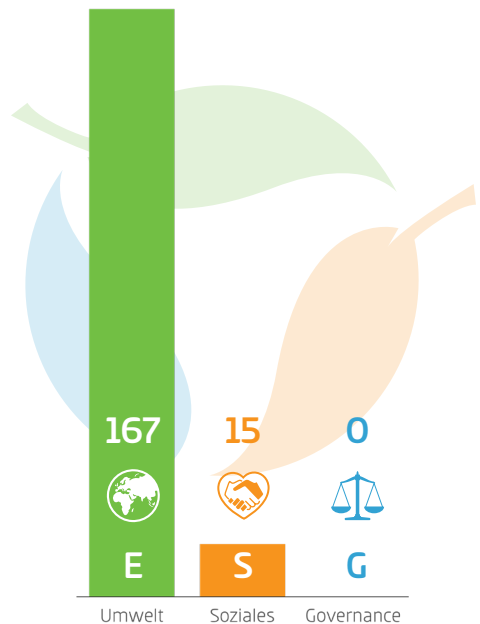
Die Erste Asset Management ist 2020 wieder als Lead-Investor im Rahmen der internationalen Engagement-Initiative Climate Action 100+ aufgetreten.

Weiters haben wir unsere Mitarbeit an einem Engagement mit der Kakao-Industrie in Zusammenarbeit mit unserem Engagement-Partner Sustainalytics fortgesetzt und zusammen mit anderen Investoren im Rahmen von PRI das Engagement zu Menschenrechtsrisiken in der chinesischen autonomen Provinz Xinjiang gestartet.

Durch die geballte Durchsetzungskraft dieser Nachhaltigkeitsnetzwerke ist dies eine vielversprechende Möglichkeit, fokussiert und mit einer hohen „Erfolgswahrscheinlichkeit“ zu agieren. Aufgrund des langfristigen Zugangs, der jeweils über mehrere Jahre beträchtliche Ressourcen

bündelt, ist es nur möglich, eine beschränkte Zahl ausgewählter Engagements zu betreiben.

Die Auswertung der Themenschwerpunkte ergibt einen Fokus auf Umweltthemen, da über die Climate Action 100+ Initiative die größte Zahl an Unternehmen in diesem Bereich adressiert wurde, sowie Sozialthemen durch den Fokus über PRI und Sustainalytics.



2.3.1 Climate Action 100+

Climate Action 100+ ist eine Investoren Koalition die 2017 gestartet und auf fünf Jahre ausgelegt wurde. Darunter vereint sind derzeit über 300 internationale Investoren mit ca. 32.000 Milliarden USD an verwaltetem Vermögen. Das Ziel ist, die 100 größten globalen Treibhausgas-Emittenten zur Reduktion ihrer Emissionen und der finanziellen Bewertung von Klimarisiken in ihren Bilanzen zu motivieren.

Die Erste Asset Management ist Lead-Investor der Koalition für das Engagement mit der OMV AG. Die Übernahme von Verantwortung für weitere Unternehmen ist geplant.

Um die Klimaziele des Pariser Abkommens zu erfüllen, genügen einzelne kleine Schritte, z.B. um Treibhausgasemissionen zu reduzieren, nicht mehr. Es bedarf konzentrierter, globaler Anstrengungen, um den globalen CO₂-Ausstoß auf ein Maß, das ein potenzielles Klimachaos noch vermeiden kann, zu reduzieren.

Die 100 kontaktierten Unternehmen verantworten zusammen etwa zwei Drittel der globalen Treibhausgasemissionen. Gelingt es nicht, diese 100 Unternehmen zu einem strategischen Umdenken zu bewegen, rückt das Pariser Ziel, die globale



Erderwärmung auf unter zwei Grad zu reduzieren, in weite Ferne.

Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass jene Unternehmen, die sich dieser Herausforderung nicht stellen, auf unwägbare operative und finanzielle Risiken zusteuern, die jegliche Investition in Frage stellen.

Über die nächsten vier Jahre tritt Climate Action 100+ jeweils unter der Führung eines lokalen Investors in den kontinuierlichen Dialog mit den betroffenen Unternehmen. Dies erfolgt sowohl durch informelles Engagement als auch gezielt auf den Hauptversammlungen. Es werden auch eigene Aktionärsanträge zur Abstimmung durch die Aktionäre von einzelnen Partnern vorbereitet. Als größte österreichische Kapitalanlagegesellschaft hat die Erste Asset Management die Führung für das gemeinsame Engagement der Climate Action 100+ Partner mit der OMV übernommen.

Im Rahmen dieses Dialogs thematisieren wir regelmäßig in Treffen mit dem Ma-

nagement die Risiken, denen die OMV als Erdöl- und Gas-Produzent ausgesetzt ist. Um die Bedeutung des Themas zu unterstreichen, sind wir zusätzlich auf der Hauptversammlung 2019 formell für mehr Transparenz über die Auswirkung des Pariser Klimaabkommens auf die Werthaltigkeit der Öl- und Gas-Reserven des Unternehmens sowie eine stärkere Einbeziehung des sich aus dem Abkommen ergebenden, nötigen Wandels in der Unternehmensstrategie eingetreten.

Dieses Engagement führte unter anderem zu den zuvor beschriebenen Fortschritten bei den Lobbying-Aktivitäten, einer Net-Zero Strategie und der Miteinbeziehung von Nachhaltigkeits-Faktoren in der Vergütungspolitik.

Im Jahr 2019 starteten die Vorarbeiten zur Net-Zero Company Benchmark von Climate Action 100+, die die Performance aller Fokus-Unternehmen analog verschiedener KPIs misst. Diese Indikatoren umfassen Bereiche wie Emissionsreduktionsziele, Governance und Disclosure von relevanten Dokumenten. Das Ziel der Benchmark ist es, dass Investoren ein besseres Gefühl für die Performance der Unternehmen bekommen, wie diese Klimarisiken bewältigen.

Im ersten Quartal 2021 kam es zur Veröffentlichung eines ersten Assessments aller Fokus-Unternehmen.¹ Dieses wird in den weiteren Gesprächen mit dem Unternehmen als Leitfaden für neue Schwerpunkte dienen.



¹ www.climateaction100.org/progress/net-zero-company-benchmark ; Bildquelle: Unsplash | Jeremy Bishop

2.3.2 Kakao & Food Supply Chain

Seit 2014 hat sich die Erste Asset Management zusammen mit ihren Partnern von Sustainalytics zum Ziel gesetzt, die Risiken von Kinderarbeit und Zwangsarbeit in den Lieferketten der größten Kakao-Herstellern und Einzelhändlern anzugehen und mögliche nachteilige Auswirkungen auf die Arbeitsrechte in der Lieferkette zu berücksichtigen.

Seit 2017 setzen wir unser thematisches Engagement für die Arbeits- und Lebensbedingungen von Kakaobauern, sowie der weiterhin verbreiteten Kinderarbeit auf den Plantagen in Zusammenarbeit mit unserem Partner Sustainalytics und anderen internationalen Investoren fort.

Seit Beginn dieses thematischen Engagements im Jahr 2018 haben fast alle Unternehmen, die sich zum Dialog mit Investoren bereit erklärt haben, Fortschritte in Bezug auf interne Policies und die Sorgfaltspflicht für die Arbeitnehmerrechte in landwirtschaftlichen Lieferketten erzielt. Führende Unternehmen haben ihre Arbeit auch im Hinblick auf die Minderung erhöhter Arbeitsrechtsrisiken und die Verbesserung der Lebensgrundlage der Landwirte

vorangetrieben.

Die seit Anfang 2020 weltweit grassierende COVID-19 Pandemie hat jedoch einige der erzielten Fortschritte sowohl überschattet als auch rückgängig gemacht. COVID-19 hat nicht nur die Anforderungen der VerbraucherInnen verändert und logistische Herausforderungen für die Lebensmittelindustrie geschaffen, sondern auch diejenigen, die von der landwirtschaftlichen Produktion leben, schwer getroffen. Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) und UNICEF schätzen, dass die Zahl der Menschen in extremer Armut allein im Jahr 2020 im Vergleich zu vor der Pandemie und Wirtschaftskrise um 40 bis 60

Millionen hätte steigen können. Die Organisationen stellen außerdem fest, dass Kinderarbeit für viele Haushalte in Armut sehr wahrscheinlich ist, um ihren Leben unterhalt zu sichern.

Seit Beginn dieses thematischen Engagements im Jahr 2018 haben wir an fast 75

Engagement-Meetings mit Unternehmen wie Axfood, Carrefour, Mondelez, Nestlé, PepsiCo, Tesco, Unilever, Fems, Kroger, Barry Callebaut, Ahold Delhaize und vielen anderen teilgenommen. In zahlreichen Treffen wurde auch das „living income, living wages“ Konzept,





das eine existenzsichernde Entlohnung in der Lieferkette sicherstellen soll, besprochen. Obwohl noch viel zu tun bleibt, sind Kakao- und Schokoladenunternehmen im Vergleich zu den meisten Lebensmittelproduzenten und -einzelhändlern bei den Bemühungen um das existenzsichernde Einkommen weit voraus. Fünf Unternehmen, Barry Callebaut, Cargill, Mondelez, Nestlé und Olam, sind Teil der belgischen Initiative „Beyond Chocolate“. Einige Unternehmen haben explizitere Anstrengungen unternommen und Strategien offengelegt, um Kakaobauern ein existenzsicherndes

Einkommen zu ermöglichen, und es gibt auch Fortschritte bei der Messung des Einkommens von Landwirten/Haushalten. Im Zuge dessen wurde auch besprochen wie alternative Ideen/Technologien, wie z.B. Blockchain, in der Datenerhebung behilflich sein können.

Um die Fortschritte des Engagements nicht ins Leere laufen zu lassen, wird die Erste AM auch weiterhin mit den Unternehmen in Kontakt bleiben, damit der positive Prozess weiterverfolgt wird.



2.3.3 Responsible Clean Tech

Das wachsende Angebot an Cleantech-Technologien ist zwar ein wesentlicher Bestandteil der Reaktion auf den Klimawandel sowie andere wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedürfnisse, bringt jedoch auch ökologische und soziale Herausforderungen in den verschiedenen Prozessen entlang der Wertschöpfungskette mit sich. Dieses Engagement soll die Cleantech-Industrie ermutigen und den handelnden Unternehmen ermöglichen, verantwortungsbewusster zu wachsen.

Unternehmen sind dafür verantwortlich, die Menschenrechte lokaler Communities zu respektieren und die Umweltauswirkungen an und in der Nähe von Standorten zu berücksichtigen, an denen Rohstoffe bezogen, Produkte hergestellt und/oder erneuerbare Energien erzeugt werden. Ebenso ist die Cleantech-Lieferkette auf Humanressourcen angewiesen. Die Arbeitsrechte der ArbeitnehmerInnen in Werken und Fabriken müssen respektiert werden. Nachhaltige Produkte sind nur dann nachhaltig, wenn alle Stufen der Wertschöpfungskette berücksichtigt werden.

Erste Gespräche fanden mit Vertretern von Tesla, Volkswagen, PlugPower, First Solar, Schneider Electric, sowie Vestas Wind Systems statt.

2.3.4 Engagementaktivitäten mit unserem Partner Sustainalytics

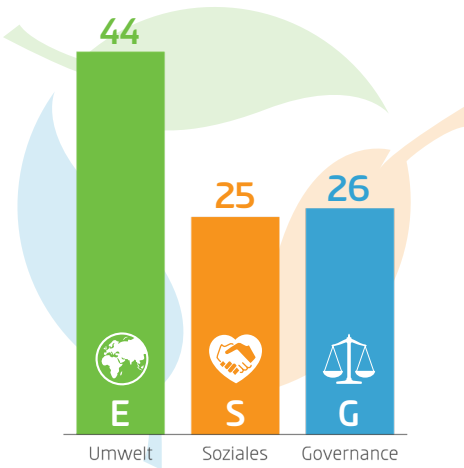
Im Rahmen des kollaborativen Engagements verfolgt die Erste AM auch die Strategie, Teile seiner Engagement Bemühungen auch ohne unmittelbare, personelle Einbindung in jeden Dialog an unseren spezialisierten Partner Sustainalytics, ehemals GES, zu übertragen. Sustainalytics bündelt das Kapital aller beteiligten Investoren, wodurch die Chance erhöht wird, von Unternehmen als Partner auf Augenhöhe akzeptiert zu werden. Unser Partner Sustainalytics ist global aktiv und hilft der Erste Asset Management insbesondere in Entwicklungsländern mit Unternehmen zum Thema Nachhaltigkeit in Dialog zu treten. Unternehmen werden kontaktiert, sobald erkennbar wird, dass gegen Nachhaltigkeitsrichtlinien verstoßen wird. Die Engagement-Aktivitäten zielen insbesondere auf solche Unternehmensbereiche ab, die erhebliches Verbesserungspotenzial aufweisen. Dabei werden unter anderem Themen wie Menschenrechte, Umwelt- & Nachhaltigkeitsmanagement, Gesundheits- & Sicherheitsmaßnahmen, Arbeitsrecht und Unternehmensethik aufgegriffen.



Alle Engagements Sustainalytics sind in Quartalsberichten auf der Homepage der Erste AM zu finden: www.erste-am.at

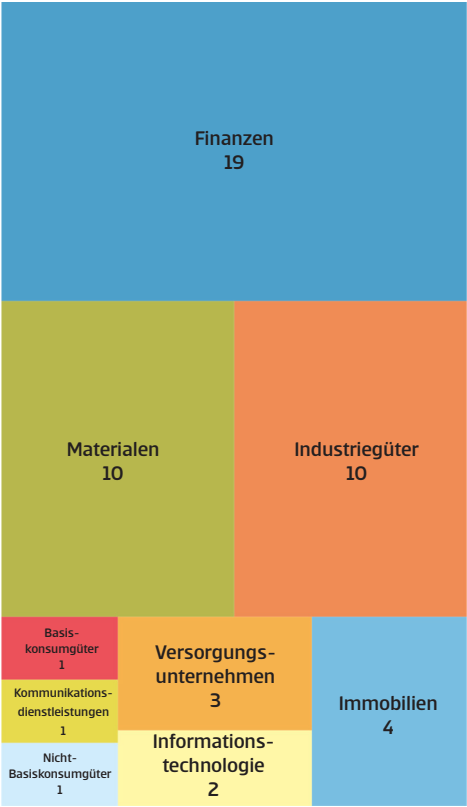
mit

2.4 ESG Dialoge



Neben den bereits beschriebenen fokussierten Engagementansätzen traten die FondsmanagerInnen und Research-AnalystInnen der Erste AM im Jahr 2020 mit mehr als 50 Unternehmen in Dialog. Dadurch konnte der Themenkomplex ESG in die Breite des Marktes gebracht werden, indem höchste Entscheidungsträger mit Fragen zu sozialen, Umwelt- oder Governance-Themen konfrontiert wurden. Dieser Engagementkanal ermöglicht uns zudem in den Emerging Markets (und somit in jenen Ländern, wo das größte Potential für Verbesserung gegeben ist) positive Veränderung voranzutreiben.

Das dominierende Thema der ESG-Dialoge waren dieses Jahr erstmals Umweltthemen, wobei auch Fragen zu Sozial- und Governance Themen adressiert wurden. Ein Fokus wurde auf Unternehmen aus dem Finanz-, Industrie- und Materialien Bereich gelegt.



3. Voting in der Erste AM

Voting ist die zweite zentrale Säule des Active Ownership Ansatzes der Erste AM. Seit 2012 üben wir die Stimmrechte für die in unseren ERSTE RESPONSIBLE-Fonds gehaltenen Aktien aus. Dadurch wird das Stimmrecht unserer KundInnen – als mittelbare Anteilseigner der investierten Unternehmen – aktiv wahrgenommen.

2015 wurde die Stimmrechtsausübung durch das Responsible Investment-Team der Erste AM auf alle Aktienpublikumsfonds ausgeweitet. Dabei unterliegen diese im Rahmen unserer Voting Richtlinie ebenso unserem Nachhaltigkeitsansatz.

Dieser Zugang bietet drei Vorteile:

- Die Einbindung der Stimmrechte traditioneller Fonds ermöglicht Veränderungen bei Unternehmen zu erwirken, die für Nachhaltigkeitsfonds nicht investierbar sind. Dadurch ist typischerweise eine größere Veränderung zu erzielen als bei Nachhaltigkeits-Leadern.
- Durch das größere Investitionsvolumen steigt die Zahl jener Unternehmen, bei denen eine sinnvolle Stimmrechtsausübung möglich ist.
- Das traditionelle Fondsmanagement profitiert von der vertieften Analyse der Unternehmen in ihren Beständen, insbesondere im Governance-Bereich.



Seit 2017 übt die Erste AM auch im Auftrag institutioneller Kunden Stimmrechte aus. Dadurch kann der jeweilige Kunde seine Rolle als verantwortungsvoller Investor wahrnehmen und dank der Expertise der Erste Asset Management Anträge aus den E, S oder G Bereichen validieren und gegebenenfalls unterstützen.

3.1 Umsetzung

Die Ausübung der Stimmrechte erfolgt in Österreich direkt und international über unseren Partner ISS (Institutional Shareholder Services). Voraussetzung für die Ausübung von Stimmrechten für Unternehmen sind entweder ein Aktienbestand von mehr als 2 Mio. Euro im Erste AM Bestand oder 5% der ausstehenden Aktien.

Die Erste AM Engagement & Voting Policy stellt das Regelwerk für Abstimmungsagenden dar und berücksichtigt neben regional unterschiedlichen Rahmenbedingungen auch den Umgang mit Anträgen aus Umwelt- und Sozialbereichen.



Das Abstimmungsverhalten der Erste Asset Management wird transparent öffentlich gemacht:

www.erste-am.com/de/voting

4. Stimmrechtsausübung 2020

Im Jahr 2020 wurden Stimmrechtsabgaben für 3,9 Mrd. Aktienkapital der Erste AM durchgeführt (per 31.10.2020), dies entspricht 1,2x der durchschnittlichen Marktkapitalisierung eines ATX-Unterneh-

mens. Abgestimmt wurde für 453 Unternehmen an 498 Hauptversammlungen (mehrere Hauptversammlungen pro Jahr sind möglich).

Voting 2020

Voting Volumen (Unternehmen mit über 2 Mio. Euro im Erste AM Bestand bzw. 5% der ausstehenden Aktien)	3,9 Mrd. Euro
Zeitraum	01.2020 bis 12.2020
Anzahl abgestimmter Unternehmen/Hauptversammlungen	453 / 498
Regionale Verteilung der Abstimmungen	34 Länder

4.1 Umsetzung Stimmrechtsausübung

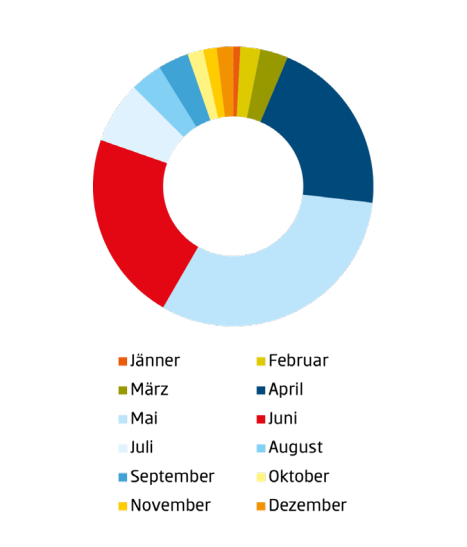
Unternehmen für die abgestimmt wurde haben ihren Unternehmenssitz vor allem in den USA, im Heimatmarkt Österreich oder

auch in Japan. Entsprechend der Hauptversammlungshauptsaison in der ersten Jahreshälfte stellen April, Mai und Juni die stärksten Monate für Stimmrechtsausübung dar.

Regionale Verteilung

USA	158	Taiwan	6
Österreich	34	Brasilien	5
Frankreich	31	Schweden	5
Deutschland	27	Südkorea	4
UK	26	Belgien	3
Niederlande	23	Tschechien	3
Kanada	17	Hong Kong	3
Cayman Inseln	16	Indonesien	3
China	13	Südafrika	3
Russland	13	Australien	2
Irland	11	Luxembourg	2
Spanien	10	Singapur	2
Indien	8	Mexico	1
Türkei	7	Bermuda	1
Finnland	6	Philippinen	1
Italien	6	Portugal	1

Saisonale Verteilung

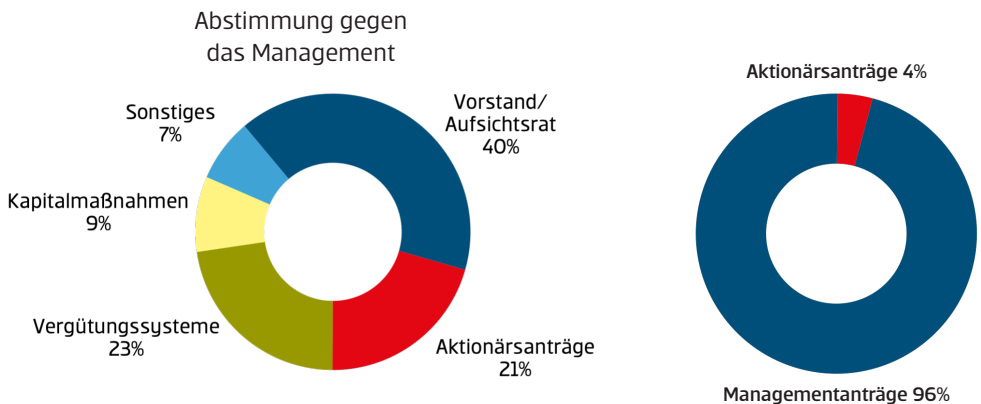


4.2 Ergebnisse der Stimmrechtsausübung

Im Jahr 2020 übte die Erste AM an 453 Hauptversammlungen ihre Stimmrechte aus (durchschnittlich 15 Abstimmungspunkte pro Hauptversammlung). Bei 695 Agendapunkten wurde dabei gegen den Abstimmungsvorschlag des Managements gestimmt, um die Prinzipien der nachhaltigen Stimmrechtsrichtlinie zu erfüllen. Umfasst waren hier z.B. Anträge zu geplanten Kapitalmaßnahmen oder Abstimmungen

über die Wahl oder Wiederwahl von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern. Umwelt- und Sozialthemen wurden über Aktionärsanträge adressiert, die von der Erste AM unterstützt wurden. Im folgenden Abschnitt werden unterstützte ESG-Anträge detaillierter beschrieben.

Während der Großteil der Anträge vom Management eingebracht wurde, kamen auch 268 Aktionärsanträge zur Abstimmung.

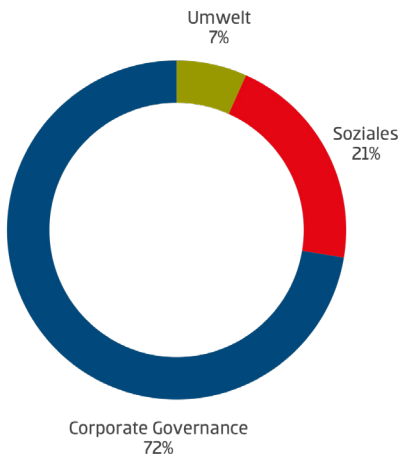


4.3 Aktionärsanträge aus den Bereichen Umwelt, Soziales & Governance

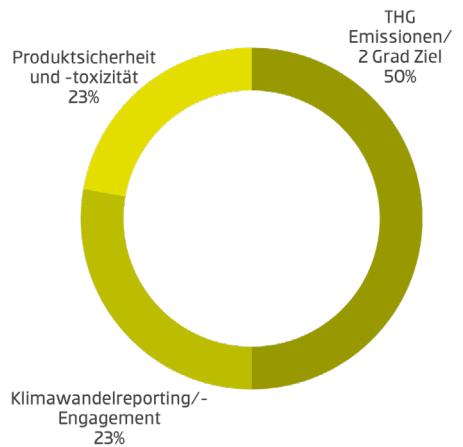
Anträge aus den ESG-Bereichen wurden, wie schon in den letzten Jahren, zur Verbesserung der Transparenz bzw. des Reportings verschiedener Unternehmen eingebracht. Typisch für ein US-Wahljahr gab es vermehrt Anträge bezüglich politischer Zuwendungen und Lobbying-Aktivitäten der Unternehmen. Zudem gab es dem letztjährigen Trend folgend wieder vermehrt Anträge, die sich mit den Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf die Umwelt und Sozialbereiche beschäftigen. Generell konnte 2020 ein Wachstum der Anzahl an ESG-Themen bei Aktionärsanträgen beobachtet werden, diese erhielten außerdem auch größere Zustimmung. Wenn eine Einigung mit dem Management bereits im Vorfeld möglich war, wurde ein wachsender Teil von Anträgen auch wieder zurückgezogen.¹ Klimathemen standen wiederum im Fokus, so wurden von der Erste AM verschiedene Anträge unterstützt, die eine Orientierung der Klimaziele am

2-Grad Ziel forderten, oder Unternehmen zu Reports über die Vereinbarkeit von Lobbying-Aktivitäten mit den Pariser Klimaziele verpflichtet. Anträge zur Beschäftigung mit der Toxizität von Produkten oder dem Einsatz von Pestiziden wurden ebenfalls unterstützt. In den Sozialbereichen dominierten wie auch im letzten Jahr Anträge zu Gleichberechtigungs- und Diversitätsfragen. Gleich 30 Anträge wurden von Aktionären zu diesem Thema an Hauptversammlungen eingebracht. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf diversen Anträgen zum Thema Menschenrechte. Bezüglich der Governance von Unternehmen wurde dieses Jahr neben der Stimmigkeit von Vergütungssystemen über politisches Lobbying und Zuwendungen diskutiert, auch über die mögliche Installation von Komitees, die mit Umwelt- und Sozialagenden beauftragt sind, wurde abgestimmt. Von insgesamt 268 abgestimmten Aktionärsanträgen stammten 18 Anträge aus dem Umweltbereich, 56 Anträge aus dem Sozialbereich sowie 194 Anträge aus dem Governance-Bereich.

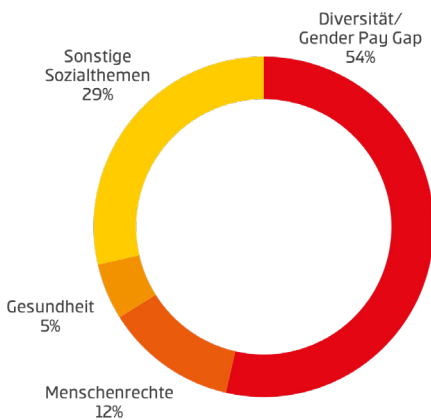
ESG Anträge



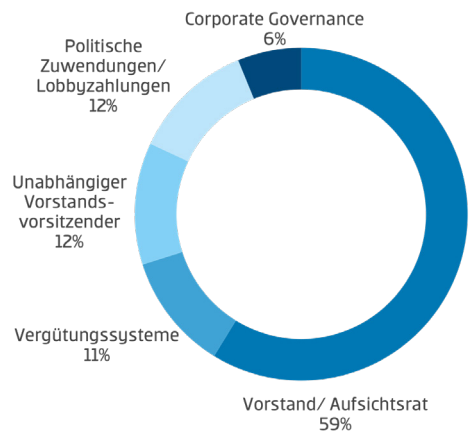
Umweltanträge



Sozialanträge



Governance Anträge



4.3.1 Aktionärsantrag aus dem Bereich **UMWELT/ PESTIZIDE**

Aktionärsantrag „Report on Management of Food Waste“

Amazon.com Inc. Hauptversammlung am 27.05.2020



Lebensmittelverschwendung durch Überproduktion sind ein aktuell immer dominanter werdendes Thema und hat direkte Auswirkungen auch auf die Klimadebatte. Auf der Amazon-Hauptversammlung kam dieses Jahr ein Antrag zur Abstimmung der das Unternehmen zu einem Report verpflichtet über die Auswirkungen von

Lebensmittelabfällen. Durch die Übernahme von Whole Foods und einem Marktanteil von 30% im Online Lebensmittelverkauf, steht Amazon besonders in der Pflicht, Maßnahmen zu setzen, die der Verschwendung von Lebensmitteln entgegenzutreten

4.3.2 Aktionärsantrag aus dem Bereich KLIMARISIKEN

Aktionärsantrag „Report on Climate Lobbying Aligned with Paris Agreement Goals“
Chevron Corporation Hauptversammlung am 27.05.2020



Eine Investorenvereinigung die von Mitgliedern des Ceres Investor Network sowie von Investorenunterzeichnern der Climate Action 100+ -Initiative unterstützt wurde, forderte auf der Chevron-Hauptversammlung das Management zur Publizierung eines Reports auf, der die Vereinbarkeit von Lobbying-Aktivitäten des Unternehmens mit den Pariser Klimazielen untersu-

chen sollte. Der Antrag bekam die knappe Mehrheit der Stimmen an der Hauptversammlung und Chevron kam der Aufforderung nach und publizierte im Dezember 2020 einen Report, der die Lobbying-Aktivitäten des Unternehmens, sowie die Mitgliedschaft in diversen Interessensgemeinschaften prüft.

4.3.3 Aktionärsantrag aus dem Bereich **UMWELT/COMMUNITY-IMPACT**

Aktionärsantrag „Report on Efforts to Eliminate Deforestation“

The Procter & Gamble Company Hauptversammlung am 13.10.2020



P&G benutzt Palmöl und Zellstoffe, die gemeinhin als führende Verursacher von Abholzung gelten und lt. Expertenmeinung für bis zu 12,5% der weltweiten Treibhausgasemissionen verantwortlich sind. Gerade P&Gs Palmöl-Zulieferer sind hier besonders im Fokus. Daraus ergaben sich auch bereits negative Medienberichterstattungen, weil P&G ihre eigenen Emissionsreduktionsziele nicht erreichen konnte.

Der Antrag verpflichtet das Management zu einer Policy die Abholzung und Degradierung von Wäldern unterbindet und alle gängigen Rohstoffe umfasst, sowie zu einem umfassenden Reporting bezüglich der unternommenen Maßnahmen und des Fortschritts in der Implementierung. Der Antrag fand eine große Mehrheit und wurde angenommen.

4.3.4 Aktionärsantrag aus dem Bereich **SOZIALES/GESUNDHEIT**

Aktionärsantrag „Report on Governance Measures Implemented Related to Opioids“

Johnson & Johnson Hauptversammlung am 23.04.2020



Die Opiat-Krise in den USA, durch die bereits viele Menschen in den USA der Sucht und Abhängigkeit von Schmerzmitteln ausgesetzt sind, ruft danach besonders die Pharma-Unternehmen in die Pflicht zu nehmen. Der Aktionärsantrag würde das

Management dazu verpflichten in einem Report alle seit 2012 implementierten Maßnahmen zu berichten, die das Unternehmen vor Reputations- und Finanzienrisiken durch den Verkauf und Vertrieb von Opiaten, absichert.

4.3.5 Aktionärsantrag aus dem Bereich **SOZIALES/DIVERSITÄT**

Aktionärsantrag "Report on Gender Pay Gap"

Oracle Corporation Hauptversammlung am 04.12.2020



Die wachsende Sensibilität der Gesellschaft für Gleichberechtigung und Diversitätsfragen erhöhen den Druck auf Oracle sich einen Überblick über die Gehaltsstrukturen zu schaffen. Dieser Aktionärsantrag verpflichtet das Management von Oracle zu einem jährlichen Report über Einkommensstruktur und -verteilung von Frauen

und Minderheiten. Weiters werden vom Management bei Vorhandensein eines "Pay Gaps" Maßnahmen gefordert, um die Einkommensschere zu verringern und bessere Aufstiegsmöglichkeiten von Frauen und Minderheiten im Unternehmen zu schaffen.

4.3.6 Aktionärsantrag aus dem Bereich **GOVERNANCE/ POLITISCHES LOBBYING**

Aktionärsantrag "Political Contributions Disclosure "

Activision Blizzard Inc. Hauptversammlung am 11.06.2020



Der Aktionärsantrag verpflichtet das Management zur erhöhten Transparenz bezüglich politischem Lobbying. In der Resolution wird ein Report angedacht, der halbjährlich über alle monetären und sachlichen Zuwendungen durch das Unternehmen berichtet, die zur Finanzierung von Wahlkämpfen und politischen Kampagnen, oder zur Einflussnahme der öffentlichen

Meinung dienen. Weiters soll im Report ausgewiesen werden, wer Empfängerin oder Empfänger der Zuwendungen war, der genaue Betrag oder Wert der (Sach-) Leistung, sowie der Name und die Position der Person im Unternehmen, welche die Zuwendungen genehmigt hat. Der Antrag fand eine Mehrheit an der Hauptversammlung und wurde angenommen.



5. Anhang

Auflistung der Engagements und Unternehmensdialoge im Jahr 2020

Die folgende Liste fasst die Engagements und Unternehmenskontakte des Responsible Investment-Teams sowie der Fondsmanager der nachhaltigen Publikums- und Spezialfonds der Erste Asset Management im Jahr 2020 tabellarisch zusammen.

Thematisches Engagement	Einzel-Meeting	Telefon	Brief / Email	Investor-Meeting	Anzahl Kontakte	Themenbereich		
Unternehmen						E	S	G
Fluvius System Operator CVBA			2		2	x		x
Stedin Holding NV			2		2	x		X
Siemens AG		1			1	x	x	
Siemens Gamesa		1			1	x	x	
Vestas Wind Systems A/S			2		2	x		
Nordex SE			1		1	x		

Österreich Engagement	Einzel-Meeting	Telefon	Brief / Email	Investor-Meeting	Anzahl Kontakte	Themenbereich		
Unternehmen						E	S	G
Agrana				1	1			
OMV		5	1	1	7	x		X
Österreichische Post			1	1	2	x	x	x

Kollaboratives Engagement (PRI)	Einzel-Meeting	Telefon	Brief / Email	Investor-Meeting	Anzahl Kontakte	Themenbereich		
						E	S	G
Unternehmen								
AB Foods	Kollaboratives Engagement						x	
Ahold Delhaize	Kollaboratives Engagement						x	
Axfods	Kollaboratives Engagement						x	
Carrefour	Kollaboratives Engagement						x	
The Hershey Co.	Kollaboratives Engagement						x	
ICA Gruppen	Kollaboratives Engagement						x	
Barry Callebaut	Kollaboratives Engagement						x	
Kroger	Kollaboratives Engagement						x	
Metro, Inc.	Kollaboratives Engagement						x	
Nestlé	Kollaboratives Engagement						x	
Pepsico	Kollaboratives Engagement						x	
Seven and I Holdings	Kollaboratives Engagement						x	
Tesco	Kollaboratives Engagement						x	
Unilever	Kollaboratives Engagement						x	
Lindt & Sprüngli AG	Kollaboratives Engagement						x	
Climate Action 100+ Unternehmen	Kollaboratives Engagement					x		

ESG Dialoge	Einzel-Meeting	Telefon	Brief / Email	Investor-Meeting	Anzahl Kontakte	Themenbereich		
						E	S	G
Unternehmen								
AGRANA Beteiligungs AG		1			1	x	x	
AMAG Austria Metall AG				1	1	x		
Andritz AG		1			1	x		
AT&S Austria Technologie & Systemtechnik AG				2	2	x		
FACC AG				1	1	x		x
BAWAG Group AG		1		1	2	x		x
Bank of Ireland Group PLC	1	1			2	x		x
CaixaBank S.A.	1	1			2	x	x	x
Danske Bank A/S	1	1			2	x	x	x
Deutsche Bank AG	1	1			2	x	x	x
DO & CO AG				1	1		x	
Erste Group Bank AG				1	1	x	x	x
EVN AG		1			1	x	x	x
Flughafen Wien AG				1	1	x	x	x
IMMOFINANZ AG		1		1	2	x		x
KBC Group NV	1	1			2	x	x	x

ESG Dialoge (Fortsetzung)

Unternehmen	Einzel-Meeting	Telefon	Brief / Email	Investor-Meeting	Anzahl Kontakte	Themenbereich		
						E	S	G
Länsförsäkringar Bank AB	1	1			2	x	x	x
Lenzing AG		1		1	2	x		x
Luminor Bank AS	1	1			2	x	x	x
Mayr-Melnhof Karton AG				1	1		x	x
NatWest Group plc	1	1			2	x	x	x
ÖBB-Infrastruktur AG				1	1	x		
Palfinger AG		1		1	2	x		
PORR AG		1		1	2		x	x
Polytec Holding AG	1			1	2	x		
Cooperative Rabobank U.A.	1	1			2	x	x	x
Raiffeisen Bank International AG		1		1	2	x	x	x
Banco Santander	1	1			2	x	x	x
Svenska Handelsbanken AB	1	1			2	x	x	x
Strabag SE		1			1	x	x	x
Sparebanken Vest	1	1			2	x	x	x
Telekom Austria AG				1	1	x		

ESG Dialoge (Fortsetzung)

Unternehmen	Einzel-Meeting	Telefon	Brief / Email	Investor-Meeting	Anzahl Kontakte	Themenbereich		
						E	S	G
UBM Development AG				1	1	x		
UniCredit S.p.A.	1				1	x	x	x
Unigel Participacoes		2			2	x	x	x
Uniqia Insurance Group AG	1			1	2	x		x
VERBUND AG		2			2	x		
Voestalpine AG		4			4	x	x	x
Wienerberger AG		1		2	3	x	x	x

Disclaimer

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung. Sofern nicht anders angegeben, Datenquelle Erste Asset Management GmbH und ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. Unsere Kommunikationssprachen sind Deutsch und Englisch.

Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idgF erstellt und im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung“ veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH und ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ erstellt und im Falle der ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung“ bzw. auf der Homepage unter www.ersteimmobilien.at veröffentlicht.

Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“, sowie die Wesentliche Anlegerinformation/KID sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage www.erste-am.com bzw. www.ersteimmobilien.at abrufbar und stehen dem/der interessierten AnlegerIn kostenlos am Sitz der jeweiligen Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der jeweiligen Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen die Wesentliche Anlegerinformation/KID erhältlich ist, sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente, sind auf der Homepage www.erste-am.com bzw. www.ersteimmobilien.at ersichtlich.

Diese Unterlage dient als zusätzliche Information für unsere AnlegerInnen und basiert auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Redaktionsschluss. Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Bedürfnisse unserer AnlegerInnen hinsichtlich des Ertrags, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige

Entwicklung eines Fonds zu. Bitte beachten Sie, dass eine Veranlagung in Wertpapieren neben den geschilderten Chancen auch Risiken birgt. Der Wert von Anteilen und deren Ertrag können sowohl steigen als auch fallen. Auch Wechselkursänderungen können den Wert einer Anlage sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Es besteht daher die Möglichkeit, dass Sie bei der Rückgabe Ihrer Anteile weniger als den ursprünglich angelegten Betrag zurück erhalten. Personen, die am Erwerb von Investmentfondsanteilen interessiert sind, sollten vor einer etwaigen Investition den/die aktuelle(n) Prospekt(e) bzw. die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“, insbesondere die darin enthaltenen Risikohinweise, lesen.

Zu den Beschränkungen des Vertriebs des Fonds an amerikanische Staatsbürger entnehmen Sie die entsprechenden Hinweise dem Prospekt bzw. den „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“. Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.

In diesem Report wird ausdrücklich keine Anlageberatung und auch keine Anlageempfehlung erteilt, sondern lediglich die aktuelle Marktmeinung wiedergegeben. Dieser Report stellt keine Vertriebsaktivität dar und darf somit nicht als Angebot zum Erwerb oder Verkauf von Finanz- oder Anlageinstrumenten verstanden werden. Alle Entscheidungen, die der/die AnlegerIn möglicherweise aufgrund dieses Reports trifft, bleiben ausschließlich in seiner/ihrer Verantwortung.

Medieninhaber und Hersteller:

Erste Asset Management GmbH
Am Belvedere 1
A-1100 Wien
institutional@erste-am.com
www.erste-am.at

Verlags- und Herstellungsort: Wien